

des Erzbischofs von Köln zu lösen gedachte⁴³. 1380 ging in diesem Sinne eine Supplik an den avignonesischen Papst Clemens VII. zwecks Provision einer Pfründe in Dorpat für Heinrich Gruter aus Essen. Im gleichen Jahr erhalten wir den frühesten Beleg für unseren Autor, Konrad, Sohn des Johannes Gruter von Werden, Kleriker der Diözese Köln, *de beneficio ecclesiastico spectante ad dispositionem prepositi decani et capituli ecclesie sancti Andree Coloniensis*⁴⁴. Konrad, der sich 1393 als *iuvenis* bezeichnet und damals höchstens zwei Jahre lang studiert hatte, dürfte zum Zeitpunkt der Supplik von 1380 kaum älter als acht bis zehn Jahre gewesen sein. In Köln hat er sich später auf die Seite des römischen Papstes geschlagen. Mehrere andere Pfründen wurden ihm zugesprochen, doch waren das zunächst nur Expektanzen. Um eine von ihnen mußte Konrad in Rom prozessieren⁴⁵. 1417 hören wir vom Verzicht auf Pfründen, die er in Ratingen sowie in Köln in St. Yvo und Eustachius besaß⁴⁶. Hat Konrad Gruter zu diesem Zeitpunkt seinen Klerikerstand aufgegeben und deshalb verzichtet?

4. Das Widmungsexemplar für den König von Dänemark, Norwegen und Schweden

Das bereits erwähnte Akrostichon, das sich durch sämtliche 69 Kapitel des Traktates erstreckt (Prooemium und Nachwort eingeschlossen), verrät, wie wir sahen, im ersten Teil Namen und Herkunft des Verfassers, im zweiten Teil Jahr und Ort der Niederschrift. Diese Angaben hatten sich zuvor teilweise schon aus Andeutungen des Textes

43) Hans-Jürgen BRANDT, Klevisch-märkische Kirchenpolitik im Bündnis mit Burgund in der ersten Hälfte des 15. Jh. Magister Dietrich Stock (gest. 1470), Rat der Herzöge von Kleve-Mark, Burgund-Brabant und Geldern, *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein* 178 (1976) S. 42-76, bes. S. 73 f.

44) Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem Vatikanischen Archiv 6, hg. von Heinrich Volbert SAUERLAND / Hermann THIMME (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 23, 1912) n. 137 S. 557. Vgl. *Repertorium Germanicum* 1, bearb. von Erich GÖLLER (1916) Sp. 18.

45) SAUERLAND/THIMME, Urkunden (wie Anm. 44) n. 824, 920, 952; S. 350, 394, 404. Vgl. *Repertorium Germanicum* 2/1 (wie Anm. 34) Sp. 180.

46) *Repertorium Germanicum* 4/1, bearb. von Karl August FINK (1943) Sp. 904 und 1371.